

MISSIONSRUNDSCHAU

Aus dem heimatlichen Missionswesen

Von P. Anton Freitag S. V. D. in Bad Driburg i. W.

Abkürzungen

AM = Annuario Missionario del Clero in Italia, Roma 1933. AP = Acta Pontificalium Operum a Propaganda Fide et a S. Petro pro Clero Indigeno, Roma 1933. KM = Katholische Missionen, Düsseldorf. LMC = Le Missioni Cattoliche, Milano. MC = Missions Catholiques, Lyon. OR = Osservatore Romano, Città del Vaticano. ZMR = Zeitschr. f. Missionswissenschaft u. Religionswissenschaft. WB = Missionsärztliches Jahrbuch, Würzburg 1933, 10. Jahrg.

I. Allgemeines.

Mehr als ein halbes Jahr seit dem Tode des Kardinalpräfekten der Propaganda W. van Rossum C. Ss. R. am 30. August 1932¹ standen das Missionsministerium und das heimatliche Missionswesen im Zeichen einer ungewöhnlich langen Vakanz. Als Nachfolger des um die katholische Weltmission hochverdienten Kardinalpräfekten ernannte Pius XI. am 16. März 1933 aus der Zahl der wenige Tage zuvor neu kreierten Kardinäle² Se. Eminenz Kardinal Pietro Fumasoni Biondi. Eine mehr als dreißigjährige innige Beziehung zum Missionswesen befähigt ihn zu seinem hohen Amte. Im Jahre 1901 wurde er Sekretär des früheren Propagandasekretärs Kard. Ciasca, drei Jahre später, i. J. 1904, betrat er die Professorenlaufbahn am Collegium Urbanum der Propaganda und ging von diesem Posten 1916 als Ap. Delegat nach Indien, deren sämtliche Missionen er visitierte, und von dort 1919 als erster Inhaber der neu errichteten Apostolischen Delegatur nach Japan. In den zwei Jahren seiner japanischen Delegationstätigkeit besuchte er alle Missionen des Mikadoreiches und Koreas. Nach seiner Zurückberufung (1921) wurde ihm schon im folgenden Jahre die Ap. Delegatur der Vereinigten Staaten übertragen, die er bis zu seiner Erhebung zum Kardinal und Präfekten der obersten Missionsbehörde bekleidete³. Die freudige Aufnahme seiner Ernennung in den Missionen beantwortete der Kardinalpräfekt mit einem herzlichen Gruß und einer Einladung an die Missionare und Missionshelfer der ganzen katholischen Welt⁴.

An Neuerrichtungen kirchlicher Missionssprengel sind von Januar 1932 bis Januar 1933 zu verzeichnen: die Vikariate Kontum (Indien), Tanh Hoa (Indochina) und Kumasi (Afrika), die Präfekturen Chihfeng, Fushun, Hungkung, Chouchi, Fongsiangfu, Kiengschangfu (sämtlich in China), Poerwokerto und Bandoeng (Insulinde), Karafuto (Sachalin), Jubbelpore (Indien), Montana (Philippinen) und Ober-Orinoco (Südamerika) sowie die Missionen sui juris Shitsien oder Kweichow (China) und Tukuju (Tanganika). Außer diesen 17 ganz neuen Distrikten wurden aus Apostolischen Präfekturen zu Vikariaten erhöht folgende 9: Chaoshien, Szepinghai, Tatungfu, Shochow (China bzw.

¹ Vgl. ZMR 1932, 333 bes. 352 ff.: J. Schmidlin, Propagandapräfekt van Rossum.

² Acta Ap. Sedis 1933, 105 ss.

³ OR 9. 3. 1933 n. 66 u. 14. 3. 33 n. 61; LMC 33, 115; KM 33, 141 u. a.

⁴ LMC 33, 248 Il Saluto del Cardinale Prefetto di Propaganda ai missionari; OR 31. 3. 33 n. 76.

Mandschurei), Padang (Insulinde), Katanga, Coquilhatville, Duala und Kisumu (Afrika); aus Missionen zu Ap. Präfektoren erhoben wurden 3: Changtien (Schantung), Hwangchow (Hupeh) und Buluwayo (Afrika), so daß also nicht weniger als 29 Missionsprengel i. J. 1932 errichtet wurden ⁵.

In diesem Zusammenhang muß auch die Übertragung der Päpstlichen Universität Peking von den nordamerikanischen Benediktinern auf die Steyler Missionsgesellschaft erwähnt werden. Neben mehr als 50 chinesischen Lehrkräften waren bislang etwa 20 nordamerikanische und nur etwa 6 europäische Professoren für 1017 Studenten, davon aber noch 497 in der Vorstufe, tätig. Während die Steyler Missionsgesellschaft ihr nordamerikanisches Mitglied P. Murphy zum Rektor ernannte, wurde durch Dekret der Propaganda vom 5. August 1933 Generalsuperior Dr. J. Grendel SVD. zum Kanzler erhoben und mit der besonderen Aufgabe der Anstellung geeigneter Professoren betraut ⁶.

Über die beiden neuen Missionsfakultäten an der Gregoriana und am Propagandakolleg ⁷ und die Missionskurse im nächsten Schuljahr 1933/34 an der Gregoriana ⁸ hat der Herausgeber dieser Zeitschrift bereits eingehend und kritisch berichtet. Das Missionswissenschaftliche Institut am Collegium Urbanum der Propaganda ist inzwischen durch eigenes Dekret kanonisch errichtet und mit der Facultas promovendi ausgestattet worden ⁹. Die unbestreitbaren Verdienste der Münsterschen Missionswissenschaftlichen Zentrale insonderheit ihres Begründers Prof. Dr. Jos. Schmidlin sind bei dieser Gelegenheit wenn auch nicht authentisch so doch von bedeutender Seite her anerkannt und ins Licht gestellt worden ¹⁰. Mit einer gewissen Genugtuung soll auch die Anstellung des deutschen Jesuiten P. Schurhammer als Dozent an der Gregoriana und der deutschen Patres Dindinger aus dem Oblatenorden und des Steyler Paters Schulien am Propagandakolleg gebucht werden ¹¹. Neben diesen regulären Lehrgängen für die Missionswissenschaftler der Heimat und die praktischen Missionare bzw. Eingeborenenpriester in den Missionen bot Rom auch im vergangenen Winter wieder durch seine hervorragenden Missionskonferenzen sowohl seitens der Propaganda wie seitens des Orientalischen Instituts dem Klerus wie den gebildeten Laien Gelegenheit zu intensivem Missionsstudium ¹². Das Päpstliche Missionsmuseum am Lateran vervollständigte sich i. J. 1932 nicht nur durch neue größere Kollektionen aus den Missionsgebieten selbst, sondern vor allem durch eine dokumentarische Darstellung der Missionstätigkeit auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts ¹³.

⁵ Vgl. die vollständige Übersicht in *Il Pensiero Missionario* 33, 4 ss.; dazu die Ergänzungen und Korrekturen nach *Acta ap. Sedis* 1932 (Register).

⁶ OR 14. 8. 33 n. 190 u. Steyler Missionsbote 33/34, 21; über den Stand der Universität, vgl. OR 24. 1. 33 n. 24.

⁷ ZMR 32, 354 ff.

⁸ ZMR 33, 279 ff.

⁹ LMC 33, 513 Dekret v. 1. 9. 33 der Propagandakongregation.

¹⁰ OR 2. 12. 32 n. 281, wo allerdings auch von einem „Himmel von Abstraktionen“ die Rede ist betr. die deutsche Missionswissenschaft; namentl. s. die span. Jesuitenzeitschr. *El Siglo de las Misiones* Octubre 1932; vgl. ZMR 33, 56 ff.

¹¹ KM 32, 343 f. u. OR 1. 12. 32 n. 280.

¹² Eröffnet wurden die Konferenzen durch Msgr. d'Herbigny S. J. vom Orient. Institut vgl. OR 28. 11. 32 n. 278.

¹³ *Il Pensiero Miss.* 33, 48; dazu vgl. die Schmidlinsche Kritik in ZMR 32, 367 f.

Große Fortschritte sind für die Feier des Allgemeinen Missionssonntags i. J. 1932 zu verzeichnen, und zwar in fast allen katholischen Ländern einschließlich selbst die Missionen¹⁴. Die Vorbereitung setzte Msgr. Salotti als Propagandasekretär bereits mit einem „feurigen Appell“ am 15. August v. J. ein, dem dank der Agentia-Fides-Filialen in allen Ländern eine rege Behandlung durch die katholische Länderpresse folgte; und zuletzt am Vorabend des Missionssonntags 22. Oktober erging unmittelbar aus dem Vatikan in den Hauptsprachen eine Radiobotschaft als Hilfeschi für die Missionen von Msgr. Salotti¹⁵. An seiner am gleichen Tage im Collegio massimo gehaltenen großen Missionsrede nahmen höchste kirchliche Würdenträger und zahlreiche Laien teil¹⁶.

Für den diesjährigen Weltmissionssonntag, der auch in Deutschland dieses Jahr am Sonntag vor Christkönigsfest, 22. Oktober, begangen wird, ist bereits ebenfalls wieder von Msgr. Salotti ein Aufruf an alle nationalen und Diözesanvertreter des Werkes der Glaubensverbreitung gerichtet worden, worin ihnen eifriges Werben und insbesondere Bildung von Aktionsausschüssen, eucharistische Betstunden und dergl. empfohlen werden¹⁷.

Je größer die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise der ganzen Welt ist, die sich naturgemäß auch im heimatlichen wie überseeischen Missionswesen geltend macht, um so mehr ist das gesteigerte Interesse auf die Allgemeinen oder Päpstlichen Missionswerke gerichtet, allen voran auf das Werk der Glaubensverbreitung. Die diesjährige Tagung des Römischen Zentralrats fand am 27. April statt, die des Opus S. Petri zur Heranbildung eines einheimischen Klerus am darauffolgenden Tage und die große Audienz beider Ratsmitglieder daran anschließend. In seiner Begrüßungsansprache an die Nationaldirektoren des Vereins der Glaubensverbreitung hob Msgr. Salotti die rasche Ausbreitung des Glaubens in unsern Tagen, die Zunahme der kirchlichen Hierarchie und einheimischen Berufe, den unermüdlichen Seeleneifer der Missionare und endlich besonders die gegenwärtigen Schwierigkeiten: Wirtschaftskrise, Bolschewismus, protestantische Missionsaktion usw. hervor. Der neue Generalsekretär des Werkes betonte in seinem Referat namentlich das stete Wachsen des Vereins in den meisten Ländern, so daß auch die finanziellen Erträge des Berichtsjahres nur wenig gefallen seien¹⁸. Aus der Tagung des Opus S. Petri ist die programmatische Erklärung des neuen Propagandakardinals hervorzuheben, daß er zu dem Fundamentalgrundsatz der Missionen stehe: Völker und nicht bloß Individuen zu gewinnen, und daß darum insbesondere die Bildung eines einheimischen Klerus erforderlich sei. Das Referat Msgr. Zanins wies aus, daß das Werk des hl. Petrus seinen Stand vom Vorjahr nicht nur gehalten, sondern sogar noch etwas verbessert habe.

¹⁴ OR 29. 10. 32 n. 253; II Pens. Miss. 33, 50 s.; für die Missionen selbst vgl. z. B. Consolata (Zeitschr.) 33, 54 u. 153 ss.; OR 11. 12. 32 n. 213 u. AP 33, 537.

¹⁵ OR 23. 10. 32 n. 248; s. die Dokumente in AM 33, 247 ss.

¹⁶ OR 22. 10. 32 n. 247.

¹⁷ LMC 33, 507 s.; St. Vinzenz 33, 213 f. — Inzwischen ist der Weltmissionssonntag 1933 mit sehr großer Beteiligung gefeiert worden, worüber die nächstjährige Rundschau zu berichten hat. Vgl. OR n. 245 u. 248 vom 19. u. 22. Okt. 1933.

¹⁸ OR 28. 4. 33 n. 100 u. 102; s. die Referate in AP 507 ss. (1933).

Für den Ausbau von Seminarien und den Unterhalt der Seminaristen wurden 1932 2,3 Millionen Lire mehr ausgegeben; für die 355 Studienbursen ist ein Stammkapital von 20,3 Mill. Lire vorhanden, während die Legate 7 Mill. erreicht haben. Mit Recht betonte Msgr. Salotti in der Schlußansprache, daß jetzt zwar erst 5000 eingeborene Priester vorhanden seien, daß es aber dank der 18 000 Priestertumskandidaten in den Missionsländern bald 30—40 000 sein werden¹⁹. Der Papst gab seiner Freude bereiten Ausdruck, gerade im Erlösungsjubeljahr die Nationalräte begrüßen zu können, legte die innigen Beziehungen zwischen Christi Erlösungsoffer und der Weltmission auseinander und stellte vor allem den Armen und Geringen das Zeugnis aus, daß durch ihre Opferwilligkeit der größte Teil der Missionsbeiträge zusammenfließe²⁰. Die nähere Berechnung der Einnahmen in den offiziellen Akten der Päpstlichen Glaubenswerke ergibt für den Verein der Glaubensverbreitung mit einem Minus von nahezu 5 Millionen Lire gegenüber 1931 rund 47 Millionen Lire, worin 2 Millionen aus dem Nachtrag vom Vorjahr eingeschlossen sind, während aber die Einnahmen aus der Tschechoslowakei: 744 232,55 Kronen und 49 981,73 Pengo aus Ungarn darin fehlen. Höher als im Vorjahr waren die Einnahmen in Frankreich, Spanien, Italien, England, Holland, Portugal, Chile, Costa Rica, Mexiko, Panama, Venezuela; fast gleich oder nur um weniges geringer in Deutschland, Österreich, Schottland, Luxemburg; bedeutend geringer in den Vereinigten Staaten, Belgien, Irland, Malta, Polen, Ungarn, Jugoslawien, Canada, Argentinien, Colombia, Antillen und Peru²¹. Am meisten hat sich die wirtschaftliche Krisis zuungunsten des Werkes der Glaubensverbreitung in den Vereinigten Staaten ausgewirkt, wo überdies die erzielten 707 633 Dollars bei der Umrechnung nur 11 980 278 Lire ergaben, womit immerhin noch der Rekord für Nordamerika gewahrt bleibt. Erfreulich ist besonders die Anteilnahme der Missionsgebiete selbst am großen Weltverein der Glaubensverbreitung. Von 114 chinesischen Territorien im Juli 1932 waren 90 bereits organisiert; in Japan und Korea funktionieren Nationalräte wie in Europa. Zum erstenmal im Zentralrat vertreten waren Litauen, Haiti und Bolivia. Bei der Verteilung der 45 074 441,40 Lire wurden 665 Missionen bedacht, und zwar mit 40 036 000 Lire für die ordentlichen und dem Rest für außerordentliche und spezielle Bedürfnisse. Auch die Missionen der Orientalischen Kongregation und der Russenkommission haben daran teil²². Die Einnahmen des Opus S. Petri betragen an Studienbursen, Kollektivgaben und Pensionen zusammen 9 205 201,10 Lire, an verschiedenen Gaben 174 275,35 Lire. Davon wurden 2 624 000 für den Bau von Seminarien in 23 Missionen und 7 112 129,10 Lire für Bursen, Kollektivoptionen und Pensionen verausgabt²³.

Das Hauptinteresse des Papstes und der Propaganda ist vor wie nach dem einheimischen Klerus und der Errichtung einer bodenständigen Hierarchie in den Missionsländern zugewandt. Msgr. Salotti erließ am 8. Dezember v. J. ein diesbezügliches Schreiben an die National- und Diözesandirektoren der Päpstlichen

¹⁹ Ebd.; OR 30. 4. 33 n. 102; KM 33, 185.

²⁰ OR 29. 4. 33 n. 101; LMC 33, 307 ss.; KM 33, 185 f.; AP a. a. O.

²¹ Vgl. MC 33, 296; die prozentuale Beteiligung einzelner Länder im Vorjahr s. in Ecclesiastica 33, 350 f. ²² AP 479—504; OR 11. 9. 33 n. 213.

²³ AP 608 ss.; nach MC 33, 334 wurden 3,5 Mill. Lire für den Bau und die Rekonstruktion von Seminarien in 30 Gebieten verwendet, 5 Mill. als Zuschüsse für Kleine Seminarien u. 6,6 Mill. für die Großen Seminarien.

Missionswerke, worin die erstaunlichen Bekehrungserfolge der letzten 10 Jahre hauptsächlich auf die Vermehrung des einheimischen Klerus zurückgeführt werden und worin er Vorschläge macht, wie das Opus S. Petri noch überall weiter ausgebaut und gefördert werden kann, da z. B. neben 2—3000 Neuseminaristen i. J. 1932 viele Hunderte aus Mangel an Mitteln zurückgewiesen werden mußten zum Nachteil für die Glaubensverbreitung selbst²⁴. Dieses Schreiben gab Pius XI. Anlaß, durch Staatssekretär Kardinal Pacelli erneut seine große Sorge für diese Aufgabe auszudrücken, da er in den einheimischen Seminarien und Priestern die Zukunft der Kirche in jenen Gebieten erblicke²⁵. Am eindeutigsten bekundete Pius XI. seine Überzeugung in der Weihe von 3 chinesischen, 1 indischen und 1 indochinesischen Bischof in Gegenwart vieler chinesischer Pilger in St. Peter am 11. Juni d. J.²⁶. Das große Ereignis gab Anlaß zu verschiedenen glänzenden Feiern der eingeborenen Bischöfe in der Propaganda, wo sie von Kardinal Fumasoni Biondi, Msgr. Salotti und dem Ap. Delegaten Chinas Erzb. Constantini begrüßt wurden²⁷, in der Römischen Katholischen Aktion, wo ihnen wertvolle Geschenke überreicht wurden, sowie auf ihrer weiteren Fahrt durch Italien und Frankreich usw.²⁸. Die Fideskorrespondenz sorgte für eine propagandistische Ausbeute der Bischofsweihe für das Opus S. Petri²⁹. Die italienischen Katholischen Missionen gaben eine Sondernummer über den einheimischen Episkopat heraus, worin die grundsätzliche katholische Doktrin, die mühevollen Anstrengungen der Kirche und die gegenwärtige Schaffung eines einheimischen Episkopats behandelt werden³⁰.

Die Presseagentur „Fides“ zählte im November v. J. ganze 425 ordentliche Korrespondenten sowie 30 außerordentliche Berichterstatter für größere Berichte in 30 Hauptzentren (Ländern); an der Zentrale in der Propaganda sind 7 Hauptschriftleiter mit der Abfassung der Presseberichte in 5 Sprachen: Italienisch, Französisch, Deutsch, Englisch und Spanisch beschäftigt; 1620 Zeitungen in 42 Ländern Europas und Amerikas machen von den Berichten Gebrauch³¹. — Die Internationalisierung der Miva geht langsam weiter, und zwar im engen Anschluß an die nationalen Zentralen des Werkes der Glaubensverbreitung, z. B. für Deutschland in Aachen. Für das laufende Jahr ist ein großzügiger kombinierter Wasser-, Land- und Flugverkehr für die Nordsalomonen geplant. Die Schweiz schenkte der Ap. Präfektur Gariep in Südafrika ein Miva-Flugzeug. Auch Irland bildete unter dem bekannten Flieger Fitzpatrick ein Komitee für Missionsflugzeuge und gab bereits 6 in Auftrag³².

Ein nicht minder wertvolles und wichtiges Propagandamittel für die Mission scheint auch der Missionsfilm zu werden, zumal seit der billigeren Herstellung der Schmalfilme und ihrer leichteren Handhabung bei Vorführungen. Trotz der außerordentlich hohen Herstellungskosten ist bereits jetzt der Missionsfilm in ziemlich allen missionierenden Ländern eingeführt. In Holland, Belgien, Frankreich und Italien sind

²⁴ KM 33, 99. 154 f.

²⁵ LMC 33, 120 s.; MC 33, 34 s.; OR 1. 2. 33 n. 26.

²⁶ KM 33, 211; OR 12. 6. 33 n. 138 ausf. Bericht.

²⁷ LMC 33, 431.

²⁸ Ebd.; MC 33, 254. 334.

²⁹ Vgl. die orientierenden Artikel über Stand und Bedeutung der einh. Hierarchie u. Priester in OR 8. 6. 33. Nach der Weihe der einh. Bischöfe standen 20 Prozent der asiatischen Katholiken unter einh. Bischöfen, 60 Prozent unter einh. Priestern.

³¹ OR 11. 11. 32 n. 263.

³² LMC 1933 n. 26/27 Festnummer.

³² KM 33, 155.

ständig Filmmissionare zu Veranstaltungen unterwegs. In Frankreich hat sich kürzlich das Filmhaus Pathé verpflichtet, den Missionsfilm „Sahara ein fruchtbares Land“ in ganz Frankreich zur Aufführung zu bringen, ebenso ein kanadisches für Kanada und ein belgisches für Belgien³³. Msgr. Constantini kündigte kürzlich die Gründung einer katholischen Filmgesellschaft für China an, um dem verderblichen Sovietfilm entgegenzuarbeiten³⁴. Wichtige Rundfragen bez. des Missionsfilms richtete das Organ des Völkerbundes „Das Internationale Institut des Erziehungsfilms“ an sämtliche Missionsobern Asiens, Afrikas und Ozeaniens³⁵. Eine Vermittlungszentrale für Missionsfilme hat sich in Paris gebildet, die ihre Auskünfte überallhin gibt³⁶. In Deutschland hat das Missionsbedarfshaus L. Schumacher zu Erkenschwick i. W. eine Serie von Missions-Schmalfilmen herausgegeben³⁷.

In einem von Jahr zu Jahr sich steigernden Maße lenkt in der katholischen Welt die missionsärztliche Bewegung die Aufmerksamkeit auf sich, obgleich es zu einer internationalen Zentralorganisation auf diesem Gebiete bislang nicht gekommen ist. Die Führung hat unbestritten Deutschland mit seinem anerkannt erstklassigen Missionsärztlichen Institut zu Würzburg, das durch den früheren Ap. Präfecten der Assammission, Msgr. Professor Dr. Becker S. D. S., 1922 trotz pessimistischer Gegenaktion, Inflation und langwieriger Krankheit des Gründers ins Leben gerufen, 1928 den jetzigen Neubau beziehen und 1930 sich noch ein eigenes Heim für Studentinnen der missionsärztlichen Fürsorge angliedern konnte. In regelmäßigen jährlichen Kursen wurden bis Anfang d. J. 149 Missionsschwester als diplomierte Krankenpflegerinnen darin ausgebildet (seit 1922); in sechswöchigen theoretischen und praktischen medizinischen Kursen seit 1923 auch rund 200 Missionare instruiert. Überdies dient das Institut auch als Auskunftszentrale für missionsärztliche Fürsorge allgemein sowie als Vermittlungsstelle für medizinische Hilfsmittel an die Missionare. Der Hauptzweck des Instituts ist aber die Heranbildung von eigentlichen Missionsärzten und -innen. Im April d. J. zählte es außer den bereits in den Missionen stehenden Mitgliedern in Vorbereitung 10 Ärzte und 2 Ärztinnen, 3 Medizinalpraktikanten und 1 -praktikantin; 28 Studierende und 1 Studentin der Medizin d. s. zusammen 80; hiervon stehen noch 22 Studenten und 9 Studentinnen vor dem endgültigen Anschluß an das Institut durch den feierlichen Eid, der nach längerer Prüfung die Mitglieder auf wenigstens vier volle Jahre Missionstätigkeit nach Abschluß der Prüfungen verpflichtet. Die Fachausbildung nimmt 9—10 Jahre in Anspruch, neben welcher die gründliche asketische und missionarische Bildung herläuft. Als rechtliche Grundlage ist i. J. 1931 der ursprüngliche Plan verwirklicht worden, die deutschen Missionsorden und -gesellschaften als Träger mit weitgehenden Eigentumsrechten, Kontrolle und finanzieller Basis heranzuziehen. Zugleich wurde aber auch für alle Fälle ein Reservefonds geschaffen. Die Finanzierung soll an erster Stelle der gleichzeitig mit dem Institut gegründete „Verein für Missionsärztliche Fürsorge“, der z. Zt. in 13 Hauptortgruppen besteht, besorgen. Für die Anstellung der deutschen Missionsärzte in den fremdländischen Kolonien bedeutet die Erwerbung der erforderlichen Examina mit vorausgehendem Studium an dortigen Universitäten keine geringe Belastung nach jeder Seite. Seit einem Jahre

³³ OR 11. 3. 33 n. 59 Cinediletantismo e Missioni u. 18. 9. 33 n. 219.

³⁴ MC 33, 271 ss.

³⁵ MC 33, 117.

³⁶ MC 33, 115 Cinéma et Missions.

³⁷ KM 33, 75.

wurden 2 Ärzte von Würzburg nach Gariep und Kimberley in Südafrika und 1 Ärztin nach Neupommern (Südsee) gesandt. Der Krankenpflegerkursus für Schwestern 1932 zählte 10, der für Missionare 25 Mitglieder, letztere für Tropenhygiene noch weitere 12³⁸.

In Italien hat die Priestermissionsvereinigung mit ihren 42 000 Mitgliedern einen regelrechten Feldzug für die missionsärztliche Bewegung abgehalten. Auf dem letztjährigen Nationalkongreß zu Padua fand das Referat von Dr. Toffoletto über missionsärztliche Fürsorge stürmischen Beifall. Fast alle großen italienischen Missionsinstitute haben diesbezügliche theoretische und praktische Kurse für ihre in Ausbildung begriffenen Missionare anberaumt; an der Universität Parma finden sogar dreijährige Kurse für Missionare statt. Eine besondere Schule zum Studium tropischer Krankheiten und für Tropenmedizin wird seitens der katholischen Universität Mailand auf dem Monte Mario zu Rom vorbereitet³⁹. — In der Schweiz faßte die missionsärztliche Fürsorge durch die Verpflanzung eines solchen Vereins für das Würzburger Institut zuerst festen Fuß. Sie erfreut sich besonderer Pflege an der Freiburger Alma Mater, wo auch der 8. Internationale Akademische Missionskongreß 1932 durch eine große Versammlung des genannten Vereins neue Anregung gab⁴⁰. — Einer besonderen Vorliebe erfreut sich die Sache der missionsärztlichen Fürsorge in Frankreich. Hier werden seit 1928 an der Pariser Universität praktische Schulungskurse für Missionare gegeben. Berühmter sind aber die Liller Kurse seit 1926 unter der Führung von P. Loiselet S.J. Der Kursus von 1932 zählte 53 Missionare und Schwestern. Den Teilnehmern wird ein auch bei verschiedenen Kolonialregierungen anerkanntes Diplom überreicht. Eine neue Liga „zur Verbrüderung der Rassen“ hat sich ebenfalls in Lille gebildet unter dem Namen „Ad Lucem“ d. i. Association de Lais Universitaires Catholiques“. Sie hielt die erste Generalversammlung unter Vorsitz von Kardinal Liénart am 29. Juli 1932 und nahm als erste Aufgabe die Einrichtung einer ärztlichen Mission für Kamerun und einer zweiten für Hué (Annam) in ihr Programm auf⁴¹. Außerdem besteht in Frankreich noch das Oeuvre d'Aide médicale aux missionnaires oder Le Guide Missionnaire des Msgr. J. Monteils. — In Belgien pflegt die Aucambewegung u. a. auch besonders die missionsärztliche Fürsorge. Das 1925 von der belgischen Ärztesgesellschaft Saint Lucas gegründete „Oeuvre de l'Aide médicale aux Missions“ mit der Aufgabe, katholische Ärzte in die große belgische Kongomission zu entsenden, konnte bisher neben 46 protestantischen Missionsärzten ebendort wenigstens 10 katholische anstellen. Eine schwere Krise macht das Unternehmen aber durch infolge der Regierungssperre von Beihilfen für diese Ärzte. Eine engere Verbindung von Missions- und Heimatärzten der Lukasgilde soll diesem Übel steuern. Regelmäßige Einführungskurse werden auch an der Löwener Universität gegeben, wo bekanntlich 1926 die sog. Fomulac entstand, deren medizinische Schule für Belgisch Kongo in Kisantu steht⁴². — Die holländische missionsärztliche Bewegung entstand zunächst unter den Studenten und führte 1925 zur Gründung eines

³⁸ WB 33, 5 f.: 10 Jahre missionsärztliches Institut und Jahresbericht ebd. 45 ff.

³⁹ AM 33, 138 ss. 169.

⁴⁰ WB 167 u. das Kongreßjahrbuch des schweizer. Ak. Missionsbundes 1932.

⁴¹ WB 169 f.; AM 33, 143; Il Pens. Miss. 32, 459.

⁴² AM 33, 142; WB 170 f.

„Ärztekomitees für die Missionen“, aus dessen rühriger Aktion seit 1927 die jährlichen praktischen Einführungskurse für Missionare an der Rotterdamer Universität herausgewachsen sind. Für das starke Interesse zeugt allein schon die Herausgabe eines Monatsorgans durch Professor Dr. Groenen „Medisch Missie Maandblad“⁴³. Während in Ungarn die geplante Gründung eines Parallelinstituts zu Würzburg sich verflüchtigte und auch die missionsärztliche Sache mangels einer intensiveren Beteiligung am Missionswerke wieder erloschen zu sein scheint, führte der Posener Akademische Missionskongreß 1927 zu einer ständigen und eifrigen Pflege der ärztlichen Mission bei den verschiedenen Gruppen des polnischen Akademischen Missionsbundes und zu besonderen Bildungskursen an den Hochschulen⁴⁴. Für England rief die bekannte Ärztin Frl. Dr. Margareta Lamont eine Gesellschaft von Missionsärztinnen ins Leben, über deren Existenz aber seit ihrem 1930 erfolgten Tode nichts mehr verlautet. Neuestens hat sich jedoch ein Zweig der in den Vereinigten Staaten von Frl. Dr. Anna Dengel gegründeten weiblichen missionsärztlichen Genossenschaft gebildet, während in Schottland das von dem Jesuiten Agius 1928 gestiftete Institutum Deiparae allgemein Ärztinnen ausbildet, darunter auch solche für Missionsgebiete⁴⁵. Eigene Wege in der missionsärztlichen Fürsorge geht Nordamerika. Die österreichische Missionsärztin A. Dengel von Rawal Pindi (Indien) rief 1925 die mit kirchlichen Gelübden gebundene weibliche Genossenschaft von Missionsärztinnen ins Leben, deren Mitglieder bereits beim Eintritt die medizinischen Examina erledigt haben müssen. Arbeitsfeld ist einstweilen das Hospital Rawal Pindi in Kafiristan⁴⁶. Das Mutterhaus befindet sich in Washington. Daneben besteht der große Verein „The Board of Catholic Medical Missions“, der in New York seine Zentrale hat und bereits ungemein viele medizinische Hilfsmittel und Literatur in die Missionen befördert hat⁴⁷.

Aus dem besonderen Missionswesen der missionierenden Orden und Gesellschaften ist hervorzuheben das 200jährige Jubiläum des Redemptoristenordens⁴⁸. Eine außerordentlich starke Entfaltung nimmt der Franziskanerorden in den Missionen der letzten Jahre. Seit 1927 wurden ihm 15 neue Missionsgebiete anvertraut, so daß er z. Zt. 41 versieht; außerdem entstehen zahlreiche einfache Ordensniederlassungen in den verschiedensten Missionsländern⁴⁹. Auf dem diesjährigen Generalkapitel wurde zum Generalvikar gewählt der Italiener P. Leonardo Maria Bello. Es war zugleich das 300jährige Gedenken des zweiten Einzugs der Franziskaner in die chinesische Mission⁵⁰. Auch der Orden des hl. Vinzenz wählte in dem

⁴³ Erste missionsärztl. Diskussion fand statt auf dem Missionskursus in Steyl, vgl. Verslag van den eersten Missie cursus te Steyl, Steyl 1922; dazu die ständigen Berichte in Het Missiewerk und AM 33, 145.

⁴⁴ KM 33, 42.

⁴⁵ AM 33, 145 u. WB 33, 7 f.

⁴⁶ Vgl. das Organ The Catholic Medical Missionary, Washington.

⁴⁷ WB 171; AM 145; 1932 brachte der Verein f. d. Missionen an 150 Stationen 45 Reiseapotheeken, 20 chirurgische Bestecke, 400 Kisten mit 35 000 engl. Pfund Medizinen, 2000 Instrumente für Ärzte usw. auf. Vgl. das Organ The Medical Missionary News. Vierteljahrsschrift.

⁴⁸ OR 6. 11. 32 n. 259; KM 32, 151 ff. und bes. LMC 32, 661 ss. Drehmans CSpS., I Redentoristi nelle missioni nel bicentenario della loro fondazione.

⁴⁹ OR 28. 8. 33 n. 201; vgl. Conspectus Missionum OFM 1933, Quaracchi.

⁵⁰ Antoniusbote = AB 33, 224 u. 226.

Nordamerikaner P. Charles Souvay sich ein neues Oberhaupt als 18. Nachfolger des Gründers⁵¹. Desgleichen hatte ein Generalkapitel der Oblaten von der Unbefleckten Empfängnis statt mit der Wahl des P. Theodor Labouré zum 6. Nachfolger Eugen Mazénods⁵². Das 6. Generalkapitel der Steyler Missionsgesellschaft in der Ewigen Stadt stellte 1932 den früheren Provinzial der deutschen Westprovinz P. Jos. Grendel als Generalsuperior an die Spitze⁵³. Die Lyoner Missionsgesellschaft verlor ihren hervorragenden General P. J. M. Chabert, der seit 1919—1933 die Geschicke derselben leitete⁵⁴. Das 90jährige Gedenken ihres Beginnes in der afrikanischen Mission feierten die Väter vom Hl. Geist, die nicht weniger als 895 ihrer Mitglieder dort begraben haben, jetzt aber in 23 Missionsgebieten 1275 000 Christen, d. i. ein Fünftel der afrikanischen Christenheit und 450 000 Katechumenen zählen. 1932 hatten sie allein 106 000 Taufen in diesen Gebieten zu verzeichnen⁵⁵. Das goldene Jubiläum seines Bestehens beging das Scholastikat der Weißen Väter zu Carthago. Ganze 1112 Priester sind im Lauf dieser 50 Jahre daraus hervorgegangen, davon 125 Holländer und zahlreiche Deutsche. Seit geraumer Zeit befindet sich aber für Deutschland das Scholastikat in Trier; in Belgien ist sogar wegen der Doppelsprache die Trennung in zwei Scholastikate geplant. Carthago zählte 1932 noch 235 Theologen. Holland, England und Kanada senden ihre Abiturienten einstweilen noch nach St. Charles-Carthago. Die Gesamtzahl der Patres beträgt z. Zt. 989, die der Brüder 393, die Zahl der von den Weißen Vätern bekehrten Afrikaner 1 084 885, davon 737 000 Getaufte und 347 889 Katechumenen⁵⁶. Namentlich die deutschen Missionskreise erfreuenden Jubiläen des Jahres 1932 sind das der Steyler auf Japan (1907—32)⁵⁷ und besonders das goldene Missionsjubiläum der Neupommernmission der Hiltruper Patres vom hl. Herzen⁵⁸. Alle diese überragt aber das 100jährige Jubiläum der katholischen Südseeemission unter Vorantritt der Picpusmissionare, die 1833 im Osten Ozeaniens den schwierigen Anfang machten. Heute beträgt die Frucht der 100jährigen Missionsarbeit in ganz Ozeanien: 17 Vikariate und Präfekturen, 498 Missionare, 393 Brüder, 1029 Schwestern, 2290 Katechisten und 239 890 Katholiken von den Eingeborenen⁵⁹. — Eine Neugründung besonders wichtiger Art ist die „Konferenz der katholischen Missionen Afrikas“, die 1927 von den katholischen Mitgliedern des bekannten „Internationalen Instituts zur Erforschung afrikanischer Sprachen und Kulturen“ ins Leben gerufen wurde, um den katholischen Missionaren die Vorteile des genannten Londer Instituts näher zu bringen und sie im Sinne desselben zur Mitarbeit anzuleiten. Der Konferenz gehören in erster Linie die großen afrikanischen Missionsgesellschaften an: Jesuiten, Weiße Väter, Väter vom Hl. Geist, Scheutvelder usw. Das Sekretariat liegt in den Händen des Altmadagaskarmissionars P. Dubois S. J. und seines Mitbruders P. Perbal. Seit 1932 erscheint als Organ des von der Propaganda geförderten Werkes die Zeitschrift „Afer“⁶⁰.

⁵¹ Vincentius a Paulo (holl.) 33, 129. ⁵² MC 32, 454.

⁵³ Steyl. Miss.-Bote 32/33, 79.

⁵⁴ Echo des Missions afric. de Lyon 33, Mainummer.

⁵⁵ Bode v. d. Hl. Geist 33, 113.

⁵⁶ Annalen v. de Witte Paters 33, 179 ss. u. Afrikabote 33, 95.

⁵⁷ Steyl. Miss.-Bote 32/33, 157 f.

⁵⁸ Hiltruper Monatsh 33, 40 ff. und die Festschrift: Pioniere der Südsee, 1932. ⁵⁹ MC 33, 302 Centénaire Océanien.

⁶⁰ LMC 33, 24; vgl. H. Dubois S. J., Repertoire africain, Roma 1932.

Noch kein Rechenschaftsbericht liegt vor für 1932/33 vom Verein der hl. Kindheit außer der Privatmitteilung, daß die deutschen Kinder noch einmal, aber mit sichtlich erkennbarer Mühe den alten Vorrang behauptet haben, wohl zum letztenmal. — Die Petrus-Claver-Sodalität ist gegenüber dem Vorjahr nur um ein ganz Geringes zurückgegangen und erzielte 5 331 227,55 Lire (1931/32: 5 409 371,60) in Geld und Wertgegenständen im Werte von 975 600 Lire (Vorjahr: 1 002 390)⁶¹.

II. Aus dem Missionswesen einzelner Länder

Ein vollständiges und allseits zuverlässiges Zahlenbild von der Teilnahme deutscher missionierender Orden und Gesellschaften zu machen ist schwer. Nach meinen auf Originalquellenangaben beruhenden Berechnungen versehen deutsche Missionare: 999 Priester, 672 Brüder und 2002 Schwestern 742 716 Katholiken und 126 144 Katechumenen in 50 Missionsgebieten, wovon 23 Ap. Vikariate, 11 Ap. Präfektoren, 2 Abteigebiete, 4 von der Propaganda errichtete Missionen, 1 Diözese und 10 Missionsgebiete im weiteren Sinne sind¹. In der SPK-Missionsobernkonzferenz sind jetzt 40 Provinzialate deutscher Zunge organisiert. Auf der diesjährigen Tagung im Exerzitienhaus der Franziskaner zu Hofheim im Taunus vom 15.—17. Mai wurden nur Organisationsfragen ausgetragen neben einer Aussprache über das Presseapostolat der religiösen Gesellschaften und Orden, Arbeitsdienst und einem Referat P. Kassiepes O.M.I. über den Alkoholverderb in den Kolonien. Die deutschen Franziskaner konnten zur Feier ihrer 40jährigen Tätigkeit in Brasilien aus ihren beiden Niederlassungen: Bardel für Nord- und Garnstock für Südbrasilien eine Reihe junger Kleriker und Studenten nebst einer kleinen Truppe von Brüdern und Missionsklarissinnen aus Münster auf ihr künftiges Wirkungsfeld senden². Am Wallfahrtsort Neviges eröffneten sie unlängst ein Missionsmuseum, das zweifellos vielen Pilgern namentlich für das große franziskanische Missionswerk ein packender Anschauungsunterricht sein wird³. Die Benediktiner von St. Ottilien hatten anfangs d. J. in 6 Missionsgebieten 105 Patres, 128 Brüder und 130 Tutzinger Benediktinerinnen stehen, die für mehr als 1000 Gemeinden um 57 Zentralstationen mit 80 000 Getauften und 10 000 Katechumenen zu sorgen hatten. Die Zahl ihrer Neupriester betrug 1933 für die 3 Abteien Ottilien, M. Schwarzach und Schweikelsberg 17⁴. Die deutschen Lazaristen oder Vinzentiner konnten zu Ostern d. J. in Köln wieder ihr Noviziat eröffnen, nachdem die Ordensnovizen zuletzt teils in Graz, teils in Holland untergebracht waren⁵. Knechtsteden führte dies Jahr 7 Neulinge an den Weihealtar, von denen je 2 nach Kroonstad und Nigeria ziehen und die übrigen in Europa bleiben⁶. Die Oblaten der Unbefleckten Empfängnis richteten sich am Zentralsitz des Franziskus-Xaverius-Vereins in ihrer neuen Niederlassung St. Christoph zu Aachen ein, um dort zugleich für die Miva die erforderliche Organisation zu schaffen⁷. Von den verschiedenen

⁶¹ Echo d'Afrique n. 8 1933, 115 ss.

¹ Vgl. meine Statistik u. Übersicht über die deutsche Heidenmission im neuen Steyler Kirchenlichen Jahrbuch 1934.

² Antoniusb. 33, 19. 182 u. 245; dauz KM 33, 89 Vierzig Jahre deutsche Franziskaner in Brasilien.

³ Antoniusb. 33, 306.

⁴ Missionsbl. v. St. Ottilien 33, 65. 89.

⁵ St. Vinz. 33, 8 ff.

⁶ Echo a. d. Miss. 33, 172.

⁷ Monatsbl. d. Obl. (Hünfeld) 33, 38 ff. Einweihung am 3. 11. 32.

Provinzen der Pallottiner Missionsgesellschaft nimmt die deutsche Limburger Provinz wohl den ersten Platz ein. Sie zählte 1932 fast die Hälfte aller Mitglieder: von 1308 nämlich 634, davon 193 Priester und 109 Kleriker. Ihren 30 europäischen und amerikanischen Häusern stehen 25 Missionsstationen in Australien und Südafrika gegenüber. 9 Missionsseminarien, 4 Knabenkonvikte, das Noviziat zu Olpe i. W. und das Scholastikat zu Limburg sorgen für den Nachwuchs der Provinz. 1933 erhielten die südafrikanischen Pallottinermissionen 3 Patres und 3 Brüder zur Verstärkung; zu den 33 Pallottinerinnen von Marienborn, die bereits in Zentralkapland wirken, sollen im Herbst d. J. nun auch die Marienstätter hinzukommen⁸. Das erste deutsche Provinzialkapitel konnten in der Osterwoche die Oblaten des hl. Franz von Sales abhalten. Die Provinz wächst langsam. Overbach zählte Ostern d. J. 80, Marienberg 52, Paderborn 25 Schüler bzw. Scholastiker. Besondere Hoffnungen werden auf die holländische Niederlassung in Tilburg gesetzt⁹. Auch die Söhne der Missionare des hl. Herzens von Ellwangen hielten ihr Generalkapitel ab und wählten P. Jos. Musar zu ihrem Generalsuperior, dem 140 Professoren, 50 Novizen und 230 Aspiranten in den deutschen und österreichischen Häusern unterstehen¹⁰. Die Mariannhiller goldene Jubelfeier im Pius-Missionsseminar zu Würzburg wurde bereits erwähnt; es konnten in diesem Jahre weitere 12 Patres und 3 Brüder von dort nach Südafrika ziehen¹¹. Im Mutterhause der Steyler Missionsgesellschaft empfingen bei der großen Abschiedsfeier der Missionare dieses Jahres anfangs August 48 Patres und 34 Brüder aus der Hand Sr. Eminenz Kard. Jos. Schulte von Köln das hl. Missionskreuz. 70 Missionsschwestern von Steyl hatten es bereits früher erhalten. Von ihren über 1200 Priestern stehen volle zwei Drittel in den überseeischen Missionsfeldern. Als neue deutsche Steyler Missionsbischöfe werden im Herbst d. J. Msgr. Lörks von Zentralneuguinea und Msgr. Leven von den Kleinen Sundainseln geweiht werden. Erwähnt sei auch hier die offizielle Einreichung des Seligsprechungsprozesses für den hochseligen Stifter der Steyler Gesellschaft P. Arnold Janssen (1837—1909)¹².

Eine schwere Krise machen die deutschen Missionen durch infolge des fast eine halbe Million Lire weniger betragenden Zuschusses seitens der päpstlichen Missionsvereine bzw. ihrer Zentrale in Rom. Nicht weniger schlimm wirkt das Zurückgehen der Zeitschriften für die Missionsgesellschaften aus. Eine große Monatsschrift ging allein um rund 100 000 Bezieher zurück¹³. Mit Genugtuung sei konstatiert, daß der Weltmissionssonntag auch in Deutschland an Bedeutung und Teilnahme gewonnen hat. Drei deutsche Bischöfe widmeten ihm eigene oberhirtliche Schreiben¹⁴. Dagegen ist es mit der Veranstaltung von besonderen Missionstagen schlecht bestellt. Die finanzielle Notlage des Volkes, politische Umwälzungen und Geschehnisse ohne Ende und Mangel an führender Initiative mögen dafür die Erklärung abgeben. Es bleibt bedauerlich. Einzelmissionsveranstaltungen finden statt seitens der größeren und kleineren Missionsvereine und Liebeswerke, auch wohl als

⁸ Stern d. Heiden 33 n. 4.

⁹ Sales. Nachrichten 33, 121 f.

¹⁰ OR 288. 11. 32 n. 226; Stern d. Neger 32, 161 f.

¹¹ Vergleichen. 33, 103 ff. u. 194 ff.

¹² Steyl. Miss.-Bote 33/34 n. 1.

¹³ Kreuz u. Kar. 33, 33 ff.: Die deutsche Heidenmission unter dem

Hammer.

¹⁴ Ebd.

gelegentliche Abschiedsfeier von Missionaren und aus dergl. Anlässen¹⁵. Eine ständige sehr anregende und lehrreiche Illustration des Missionswesens besonders des deutschen gibt das kürzlich an der Aachener Zentrale unter der kundigen Leitung des Schatzmeisters Breuer und des Bühnenarchitekten Sepp Müller errichtete und feierlich eröffnete Aachener Missionsmuseum¹⁶. An Stelle des zum Pfarrer in Viersen ernannten Generalsekretärs Prälat Dr. Kremer wurde erneut sein Vorgänger Jos. von der Velden berufen. Die Miva hielt in Aachen ihre erste Generalversammlung ab (1933), wobei festgestellt wurde, daß seit 1927 bereits 27 große Verkehrsmittel den Missionen geschenkt werden konnten¹⁷. Der Missionsärztliche Kursus von Würzburg wurde dies Jahr vom 27. 7. bis 2. 9. abgehalten und war von 30 Missionaren besucht¹⁸. Auch das Institut für missionswissenschaftliche Forschungen hielt im August d. J. wieder seine Jahresversammlung ab in Köln¹⁹. Wohl eine der bestgelungenen Veranstaltungen dürfte die Generalversammlung des Katholischen Akademischen Missionsbundes mit seinem Schulungskursus in Trier während der Ausstellungszeit des hl. Rockes (12.—15. August) gewesen sein. Allgemeine Missionsüberschau und besonders über das deutsche Missionsfeld sowie Organisationsfragen und Bundesarbeiten bildeten den Inhalt der vom Kapuziner P. Paulus Berghaus geleiteten Tagung²⁰. Ein schon seit langem vom Akademischen Missionsbund angeregter Gedanke hat endlich durch die Gründung des Freiburger Heims für fernöstliche Studenten seine Verwirklichung gefunden (z. Zt. von 12 Studenten bewohnt)²¹.

Österreich hatte nach seinem großen Missionskongreß von Mariazell²² noch die große Reichsgottestagung des Missionskreuzes der Studierenden zu Salzburg vom 2.—6. August 1932, wozu 800 Jungens aus Deutschland, Österreich, Holland, Schweiz, Tschechoslowakei usw. erschienen waren. Unter der bewährten Leitung von P. Schütz S. J. galt der erste Tag dem Altheidentum, der zweite dem Bolschewismus und Neuheidentum, der dritte den praktischen Arbeitsfragen, die leider zu kärglich wegkamen. Eine imposante Treukundgebung an St. Peter krönte die schöne Tagung²³. Für den einzigartigen Wiener Katholikentag anfangs September 1933 war u. a. an Missionsveranstaltungen eine große öffentliche Missionsversammlung vorgesehen am 9. September, wozu Bundesminister Dr. Schuschnigg und ein chinesischer Priester als Redner gewonnen waren; am 11. September führten die Theologen von St. Gabriel die herrliche Kantate „Das Kreuz über Wien“ erstmalig auf. Am 13. September pilgerten an 7000 Kinder unter Führung von etwa 500 Erwachsenen zum St. Gabrieler Missionsseminar, wo nachmittags eine große eucharistische Missionsprozession stattfand mit anschließendem Festspiel der hl. Elisabeth²⁴. Als Missionswissenschaftler habilitierte sich an der Theologischen Fakultät zu Wien P. Joh. Thaturen aus St. Gabriel.

¹⁵ Z. B. in Wesel 12.—15. 2. 33 nach Antoniusb. 33, 149; bei der G.V. der Frauen- und Jungfrauenmissionsvereinigung in Breslau 28. 8. 33 s. Stimmen a. d. Miss. 33 Heft 3/4 u. KV 33 n. 246.

¹⁶ Weltmission Juni- u. Juliheft 33; KM 33, 240 ff.

¹⁷ Kreuz u. Kar. 33, 239.

¹⁸ Antoniusb. 33, 307.

¹⁹ KV 11. 8. 33 n. 216. In Münster las Prof. Dr. Schmidlin im S. S. über grundlegende Missionstheorie.

²⁰ Programm der Tagung u. Ak. Missionsbl. 1933.

²¹ KM 33, 99.

²² OR 29. 9. 32 n. 227; KM 32, 285.

²³ KM 32, 344 f.

²⁴ Pressestimmen und Privatmitteilungen.

Dem letztjährigen Missionsbericht aus der Schweiz ist für 1933 besonders nachzutragen die immer entschiedener Forderung der an der Freiburger Universität zentralisierten Pax Romana auf intensivere Betreuung der fernöstlichen Studenten an den westlichen Hochschulen, wie es auch der 12. Pax-Romana-Kongreß von Bordeaux von 1932 ausdrücklich betont. Das Freiburger Justinusheim hatte die Freude, durch Bischof Besson den chinesischen Studenten Paul Kong feierlich taufen und in die Kirche aufnehmen zu können²⁵. Bethlehem hat sich in dem früheren Hotel Schöneck ein neues Seminar für das zum Exerzitienhaus eingerichtete Wolhusen erworben²⁶. Das goldene Jubiläum ihrer südafrikanischen reichgesegneten Missionstätigkeit konnten in diesem Jahre die Menzinger Schwestern feiern²⁷. Ganz besonders erfreulich ist der Eintritt der ersten 3 Engelberger Benediktiner in die Kamerunmission zwecks Gründung von Schule und Kloster²⁸.

In Holland nehmen trotz der Ungunst der Zeiten die öffentlichen Missionsveranstaltungen, Ausstellungen und Missionswochen ihren gewohnten Fortgang. An der vorjährigen Sittarder Missionswoche beteiligten sich 23 Gesellschaften und Orden. In Neimegen brachte der nationale Marianische Kongreß der holländischen Katholiken die Weihe des Missionswerkes an Maria mit großartigem Aufzug²⁹. Weitere große Missionsausstellungen sind geplant für Eindhoven im August 1933; ebenso für die Dekanate Valkenswaard, Bladel, Geldrop, Oirschot und Oederode, Aardenburg usw. Im Oktober sind vorgesehen die Ausstellungen zu Groenlo, Delft und Haarlem. Ferner werden Missionstage gehalten in Meerssen (L.), Zutphen, Bergen-op-Zoom, Roosendaal, Sprundel, Breda usw.³⁰. Delft hatte in diesem Jahre auch den Missionswettbewerb im Fußballsport gewonnen³¹. Rotterdam konnte vom 4. 9. bis 14. 10. bereits den 10. Missionsärztlichen Kursus abhalten. Einen großzügigen Missions-Studienkongreß plant für die Zeit vom 25.—27. November d. J. die Amsterdamsche Studentenmissionsvereinigung, wozu auch Teilnehmer aus den umliegenden Ländern erwartet werden. Etwa 5 Hauptreferate sollen die letzte Missionszyklika *Rerum Ecclesiae* näher beleuchten³². Seinen gewohnten Gang nahm der bereits historisch gewordene jährliche Missionskursus im Mill Hiller Missionshause zu Tilburg für die holländischen Studenten-Missionsvereine³³. Die missiologischen Lehrgänge an der Katholischen Universität zu Neimegen sind zwar nur von wenigen, aber von Elitezuhörern wie praktischen Missionaren aus drei Welten besucht. Eine Neuheit im Missionswesen ist die seit dem 24. Juni l. J. begonnene wöchentliche Radiosendung von Missionsereignissen usw. mit dem Photi-Kurzwellensender, zu dessen Eröffnung durch Erzbischof Jansen von Utrecht ein eigenes Schreiben des neuen Kardinalpräfekten der Propaganda Fumasoni Biondi einlief. Die Meinungen über

²⁵ KM 33, 212 nach OR 19. 4. 33 n. 92; dazu d. ausf. Artikel von Fr. Puxeddu über das Justinusheim in LMC 33, 313 ss.

²⁶ OR 1. 10. 32 n. 229.

²⁷ OR 26. 8. 33 n. 199. 26 ihrer Schulen werden von 4000 schwarzen, 14 von 3000 farbigen und 21 von 1400 weißen Kindern besucht.

²⁸ Bethlehem, Januarnummer.

²⁹ De Missie Post 8. Jahrg. n. 1, 1932.

³⁰ Het Missiewerk = HMW 15. Jahrg. (1933) 51; Theresias Bode 33, 211; De Katholieke Missien 33 Okt. (meine Rundschau).

³¹ Siehe den geschichtl. Überblick über den Missions-Fußballsport seit 1918 in HMW 49.

³² Ebd. 33, 48.

³³ Ebd. 47 die Tagung in Tilburg hatte statt vom 12.—16. 8. 33.

das Missionsradio sind allerdings nach dem Maasbode zumal auch wegen der großen Kosten von jedesmal 500 Gulden für eine Sendung sehr geteilt³⁴. Von einer regen Arbeitsentfaltung zeugt der Jahresbericht des Katholischen Zentralbureaus 1932/33³⁵. Die Indische Missionsvereinigung konnte 1653,75 Gulden unter 13 Missionsgesellschaften verteilen und außerdem für die Heranbildung indonesischer Priester ein Legat von 2500 Gulden³⁶. Das Melaniawerk hat ebenfalls trotz der finanziellen Krisen der Zeit seine Einkommen so hoch gehalten, daß es seine Institute halten und auf Java, Südsumatra und Südelebes sogar neue Schulen und Kliniken errichten konnte³⁷. Ihr goldenes Jubiläum konnten feiern das Missionsstudienhaus der Grignoniten von Montfort zu Schimmert, aus dem an 200 Priester hervorgegangen sind³⁸, und das Tilburger Missionshaus der Herz-Jesu-Missionare³⁹. Die holländische Provinz der Missionare vom Hl. Geist erhielt die frühere deutsche Ostafrikamission Bagamojo zur Missionierung und entsandte dorthin bereits die ersten 2 Patres und 3 Brüder⁴⁰. Großen Jubel löste bei den holländischen Prämonstratensern die Erhebung ihrer Mission Jubbelpore zur Ap. Präfektur aus⁴¹. Schließlich ist noch die Sendung der ersten „Töchter vom Kostbaren Blut von Sittard“ nach Poerwokerto zu nennen.

In die allgemeine Notlage der Völker ist auch Belgien mit seinem weitverzweigten Missionswesen hereinbezogen. Der Verein der Glaubensverbreitung brachte gegenüber dem Vorjahr 1932/33 450 000 belgische Franken weniger, im ganzen 5 879 206,39 Fr. auf. Der Kindheitsverein verzeichnet für sämtliche Diözesen einen Rückgang und eine Jahreseinnahme 1932/33 von 2 209 724,24 Fr.; das Petrus-Liebeswerk für den eingeborenen Klerus wies gleichzeitig 1 988 119,65 Fr. auf, also auch weniger als früher⁴². Große Missionsausstellungen mit den üblichen kirchlichen und öffentlichen Veranstaltungen wies das Jahr 1932 nur eine einzige auf in Gent⁴³. Im laufenden Jahre werden verzeichnet für April: Bergen und für Juli—August Sint-Truiden. Fast als integrierender Bestandteil des belgischen heimatlichen Missionswesens ist die jährliche Löwener Missionswoche anzusehen. Die diesjährige vom 27.—31. August war bereits die elfte ihrer Art und behandelte hauptsächlich das Unterrichtswesen in den Missionen⁴⁴. Eine unvermindert rege Tätigkeit entfaltet die Aucambewegung in ihren verschiedenen Studienzirkeln, wie die Berichte in dem Vereinsorgan ausweisen⁴⁵. Große Zugkraft hat auch die Vereinigung Pro Apostolis, die 336 angeschlossene Gruppen in 450 belgischen Gemeinden mit 21 000 Mitgliedern hat⁴⁶. Zur Feier des 10jährigen Bestehens diente der Kongreß zu Gent am 16. u. 17. August 1932, wobei der konvertierte indische Erzbischof Mar Ivanios ein Pontifikalamt hielt und Msgr. Huys von den

³⁴ Onze Missien in Oost en West = OMOW 33, 191 ss.; die Rede des Erzbb. Janssen in HMW 46 s.

³⁵ OMOW 259 s.

³⁶ Ebd. 187 ss.

³⁷ Ebd. 249 ss.

³⁸ Onze Missionarissen (Montfortanen) 33, 195 ss.

³⁹ Annalen v. Onze L. Vrouw (Tilburg) 33, 145.

⁴⁰ De Bode v. d. Hl. Geest 33, 98 u. 144.

⁴¹ Het Offer 33, 197 ss.

⁴² Kerk en Missie 33, 52 ff.

⁴³ Ebd. 33, 104; Bull. de l'Union du Clergé 32, 164 ss.

⁴⁴ Vgl. den Prospekt des Sekretariats.

⁴⁵ Revue de l'Aucam, verschiedentlich.

⁴⁶ Pro Apostolis 33 n. 104 u. 112.

Weißén Vátern die Jugend mit seinen Missionsdarstellungen hinriß⁴⁷. Zur erstmaligen Abreise in die Missionen rüsteten sich 1933 die Vincentinerinnen von Wachtsbeke, und zwar für die Redemptoristenmission Matadi, die Vincentinerinnen von Oostacker für Oberkassai und die Visitandinnen von Celles bei Doornik für Kwango⁴⁸. Den ersten Platz der belgischen Missionsunternehmungen nimmt vor wie nach die Scheutvelder Kongregation ein. Ende 1932 zählte sie 812 Professoren von Patres und Frates, 141 Brüder, 45 Priester- und 8 Brüdernovizen d. i. 1006 Mitglieder. Von diesen wieder sind 484 Priestermissionare und 92 Brudermissionare. In den Häusern befinden sich 218 Studenten. Groß ist die Zahl der Toten. Sie betrug in den letzten 20 Jahren nicht weniger als 200. Von den 1001 belgischen Missionspriestern gehörten 1930 375 der Scheutvelder Kongregation an d. i. ungefähr dasselbe Verhältnis wie gegenwärtig zwischen der Steyler Gesellschaft und dem gesamten deutschen Anteil an Missionspriestern, nämlich 1 : 3. Das Jahr 1932 brachte der Kongregation die Erhebung ihrer Philippinenmission auf Luzon zur Apostolischen Präfektur. 68 Missionare, davon 53 Priester und 15 Brüder reisten i. J. 1932 in die Missionen⁴⁹.

Mit bewundernswerter Eifersucht sucht das seit Jahrhunderten klassische katholische Missionsland Frankreich seine führende Stellung zu behaupten. Die beiden großen Brotvereine der Glaubensverbreitung und der hl. Kindheit haben ihre Einnahmen noch steigern können. Das Lyoner nationale Zentralbureau des Vereins der Glaubensverbreitung veranstaltete gegen Ende des Jahres 1932 zwei große Missionsausstellungen mit den entsprechenden kirchlichen und Saalveranstaltungen während dieser Zeit, und zwar zu Etienne vom 11.—22. November und zu Lyon selbst vom 30. November bis 7. Dez.⁵⁰. Mit der letzteren, die durch Kardinal Maurin und hohe zivile Autoritäten eröffnet wurde, war vom 4.—7. Dezember der zweite französische National-Missionskongreß verbunden, dessen Hauptgegenstand die Frauenfrage in den Missionen bildete. Die wichtigsten Referate waren: Die Lage der heidnischen Frau von Msgr. Beaupin; die augenblickliche Lage der Frau in Indien von Schw. Maria aus der Gesellschaft der Missionskatholistinnen Maria Immaculata; Was das Christentum für die Befreiung der heidnischen Frau getan hat von M. G. Goyau; Die Frau und das Kind im heidnischen Afrika von R. Guilcher, Lyoner Missionar; Die Alaouitenfamilie von P. Em. Janot S. J.; Die heidnische Familie und die europäischen Regierungen von dem Weißén Vater P. B. Dubernet und das Eindringen des Christentums in die heidnische Frauenwelt von H. Dubois S. J.⁵¹. Der wichtigste Beschluß war bestimmt, der, die Kolonialregierungen für die gerechte Frauenemanzipation in den Missionsländern zu interessieren und den entsprechenden missionarischen Bestrebungen mehr Verständnis entgegenzubringen⁵². Eine weitere das heimatliche Missionsleben anfachende Aktion des Vereins der Glaubensverbreitung war die Führung von 200 Mitgliedern durch die beiden Präsidenten von Paris und Lyon nach Rom im Juni d. J., wo sie in besonderer Audienz vom Hl. Vater empfangen wurden⁵³. Einen solemn und eindrucksvollen Verlauf nahm der 3. französische Studenten-

⁴⁷ Ebd. 32 n. 109. ⁴⁸ Kerk en M. 33, 119; Bull. U. Cl. 32, 164 s.

⁴⁹ Missien van Scheut 1933 n. 1; LMC 33, 106. ⁵⁰ MC 32, 484.

⁵¹ Sämtliche Referate sind abgedruckt in MC 1933 n. 3; 185 vom 1.—16. Augst. ⁵² KM 33, 74; OR 3. 12. 32 n. 282.

⁵³ MC 33, 333.

kongreß zu Lille vom 24.—26. März d. J. Gegenüber dem letzten zu Lyon im vorigen Jahre war deutlich ein markanter Fortschritt in der missionarischen Einstellung der Universitätsstudenten zu ersehen. Den Kongreß eröffnete der Rektor der katholischen Liller Fakultäten Msgr. Lesne; in der Präsidentschaft lösten sich angesehene Persönlichkeiten wie M. Eug. Duthoit als Präsident der Sozialen Wochen Frankreichs, Bischof Pichon von Majunga (Madagaskar) usw. ab. Aus den größeren Referaten werden besonders hervorgehoben das von M. Charles Leblond über die Kirche und die Kulturprobleme, das von Mlle. Camelot über die studentischen Missionsbestrebungen und ihre Erfolge, sowie die glänzende Rede von Msgr. B. Solages, Rektor der katholischen Fakultät zu Toulouse, über die allgemeinen Perspektiven des Christen von heute bei der feierlichen von Kardinal Liénart präsiidierten und von vielen hohen Prälaten besuchten Hauptversammlung in der Aula maxima der Universität. Es versteht sich von selbst, daß eine feierliche Generalkommunion am Morgen und eine sakramentale Veranstaltung am Sonntagnachmittag den Kongreß beschloßen⁵⁴.

Der Missionsärztliche Kursus von Lille vom 2. September 1932 bis 18. Oktober wurde von 53 Missionaren besucht, die sämtlich das Diplom erhielten. Darunter waren 10 Belgier, je 3 Spanier und Engländer, 2 Italiener und 1 Schweizer⁵⁵. Unter dem Namen *Ad Lucem* = *Associacion fraterna* des *Races* hat sich ebenfalls in Lille eine Gruppe katholischer Intellektueller zusammengetan zur gründlicheren Rassenforschung und Vorbereitung der Rassen für die Missionierung, wozu das Referat des Geistlichen Rob. Prevost auf der Sozialen Woche 1932 Anlaß gab. Kardinal Liénart hat die Präsidentschaft für die Vereinigung übernommen⁵⁶. Am 23. Juli d. J. waren der Einladung der genannten Vereinigung Delegationen aus Belgien, Holland, Schweiz, den Vereinigten Staaten usw. nach Reims gefolgt, um die Möglichkeit der internationalen Zusammenarbeit der missionsärztlichen Einrichtungen zu studieren. Zu dem geplanten Internationalen Sekretariat scheint es aber noch nicht gekommen zu sein⁵⁷. Seitens der studentischen Missionsvereine war bei dieser Gelegenheit bzw. zur gleichzeitig tagenden Sozialen Woche vom 23.—30. Juli eine Missionsausstellung mit der Doppelabteilung: Missions-schulfragen und Missionsärztliche Fürsorge veranstaltet, die in Zukunft jedes Jahr mit der Sozialen Woche Frankreichs verbunden sein soll⁵⁸. Das Heim für die ostasiatischen Studenten in Paris, das den Pariser Missionaren übertragen ist, hat seit seiner Gründung 1925 im ganzen 170 Studenten beherbergt: 79 Chinesen, 61 Annamiten, 16 Japaner u. a. Nur wenige gelangen bis zur Taufe, da es nicht auf die sofortige Konversion, sondern auf die freundschaftliche Einstellung und Bekanntmachung mit dem Christentum abgesehen ist⁵⁹. Eine förmliche Sensation für die französischen Missionskreise war die feierliche Einweihung des Missionspavillons von der großen Weltausstellung her nach seiner Rekonstruktion und Überführung in die Pariser Bannmeile am 14. Mai d. J. als Pfarrkirche durch den Pariser Erzbischof unter Teilnahme sehr vieler und führender Missionsleute⁶⁰. Nicht unterlassen haben es auch

⁵⁴ Siehe den Bericht von H. Chappoulie, *Le Congrès de Lille* in MC 33, 225; LMC 33, 264; OR 6. 4. 33 n. 81.

⁵⁵ MC 32, 549.

⁵⁶ LMC 33, 25.

⁵⁷ LMC 33, 482.

⁵⁸ *La Croix* v. 20. Juli 1933; MC 33, 432 à la semaine de Reims.

⁵⁹ Nach LMC 33, 371 ss.; *Annales de la Soc. del Miss. Etr.* 33, 75—79.

⁶⁰ MC 33, 266.

die Söhne des hl. Vinzenz gelegentlich der Zentenarfeier der Vinzenzvereine unter der Präsidentschaft des Päpstlichen Legaten in Paris, die gewaltigen Auswirkungen der Vinzenzvereine für die Missionen ins Licht zu rücken⁶¹. Auch das Oeuvre apostolique hatte seine jährliche Ausstellung von Kirchensachen für die Missionen im Werte von 1,5 Millionen Fr., deren Eröffnung am 17. Juni der Päpstliche Nuntius Maglione in Paris vornahm⁶². Der Nationalrat der Priestermissionsvereinigung Frankreichs faßte in seiner Sitzung am 14. Juni zu Paris den Beschluß, alle zwei Jahre Regional- und alle fünf Jahre Nationalkongresse zu veranstalten⁶³. Über den Kongreß der Unio Cleri zu Straßburg im September d. J. wird an anderer Stelle dieser Zeitschrift der Herausgeber selbst berichten⁶⁴. Eine neue zur historischen Zeitschrift der Amis des Missions Revue d'Histoire des Missions parallel laufende Vierteljahrs-Missionszeitschrift erscheint seit Januar d. J. unter dem Titel Etudes Missionnaires, deren Aufgabe die Darstellung der gegenwärtigen Missionen sein soll⁶⁵. Zu erwähnen ist noch das Zustandekommen der drei geplanten großen Organisationen des bekannten Saharaapostels Faucauld. Die erste Gruppe, die Gesellschaft Faucaulds besteht schon länger; die zweite Gesellschaft der Kleinen Brüder des hl. Herzens kam am 8. September d. J. zustande durch die Einkleidung der ersten Brüder auf dem Montmare und ihre Abreise nach El-Abiod-Sidi-Cheik im südlichen Oran; die dritte Gruppe der Kleinen Herz-Jesus-Schwestern wird binnen kurzem entstehen⁶⁶. Eine Abnahme der Missionsberufe ist zu konstatieren bei den Pariser Weltpriestermissionaren, die in diesem Jahre nur 20 Neupriester auf das Missionsfeld entsenden konnten. Die Zahl ihrer Priester beträgt allerdings immer noch 1043, die der eingeborenen Priester in ihren 29 Gebieten 1453, die zusammen mit den Missionaren 1690571 Christen betreuen⁶⁷. Die Abnahme der von den französischen Hl.-Geist-Vätern jährlichen Missionaraussendungen, die in diesem Jahre 29 zählte, erklärt sich zum größten Teil durch das selbständige Aussenden einzelner Provinzen z. B. der deutschen in Knechtsteden⁶⁸.

Das überragende heimatliche Missionsereignis Polens seit dem großen Internationalen Missionskongreß der Akademiker zu Posen 1927 bildete der erste polnische Nationalkongreß der Unio Cleri vom September 1932 zu Warschau, dessen feierliche Eröffnung Erzbischof Nowowiejski als Nationalpräsident der Unio vornahm. Außer ihm wohnten dem Kongreß bei Kardinal Kakowski, der Apostolische Nuntius Marmaggi, 3 weitere Erzbischöfe und 5 Bischöfe und sehr zahlreiche Mitglieder der Unio Cleri. In zwei längeren Vollsitzungen wurde von Universitätsprofessor Dr. Pastuszka (Warschau) die dogmatische Seite der Mission, von Dr. Swiderski die Päpstlichen Missionswerke und von dem Geistlichen Krzyskowski die Missionstätigkeit in den Heidenländern allgemein behandelt. Nachmittags fand im Beisein hoher Staats- und kirchlicher Behörden die Eröffnung der Missionsausstellung statt, wobei der Lazaristenpater Lorck die Festrede hielt. Bei der abendlichen

⁶¹ MC 33, 278 u. die Festschrift Livre du Centenaire, de la Soc. de S. Vinc, de Paul 1933.

⁶² OR 19. 6. 33 n. 143.

⁶³ KM 33, 15.

⁶⁴ OR n. 213 u. 214.

⁶⁵ Rev. d'Hist. des Miss. 33, 159 und die Zeitschr. selbst.

⁶⁶ OR 18. 9. 33 n. 219.

⁶⁷ Annales Miss. Etrang. 33, 199 ss. u. 210 (mit Statistik).

⁶⁸ Annales des Pères du St. Esprit 33, 225 s.

Akademischen Missionsfeier im Festsaal des Rathauses, der ebenfalls ein hochillustres Publikum zusammenführte, nahm Erzbischof Teodorowicz das Wort zu einer blendenden Ausführung des Themas „Die nationale Bedeutung der Mission“. Den zweiten Tag füllten Referate über das polnischen Unionsthema: Grundlagen, Methoden und Erfolge der Unionsarbeit von Seminarprofessor Dr. Pawlowski und über die Missionsarbeit in den Pfarreien vom Seelsorgsgeistlichen Bajerowicz. Der missionsbegeisterte Weihbischof Wetmanski von Plock gab in seinem Schlußwort eine Übersicht über das Geleistete in der Unio Cleri, die derzeit 8322 Mitglieder zählte⁶⁹. Ein Akademischer Missionskongreß fand anfangs November 1932 in Danzig statt, zu dem die polnischen Gruppen von den Universitäten Krakau, Lublin, Lemberg, Posen, Warschau und Wilna, zusammen etwa 130 erschienen. Behandelt wurde das Verhältnis der Akademischen Missionsvereine zu den Päpstlichen Werken, das Apostolat unter den fernöstlichen Studenten, die Notwendigkeit der Laienmissionshilfe und die missionsärztliche Fürsorge. Daneben liefen Rechenschaftsberichte⁷⁰. Eine Missionsstudienwoche für dieselben Kreise fand statt zu Posen im Februar d. J., wobei Kardinal Hlond den Erschienenen eine Ansprache hielt zu dem wichtigsten Fragenthema der Teilnahme der Intellektuellen am Missionswerke⁷¹. 6 Lazaristen aus Krakau reisten im Februar d. J. in die chinesische Mission von Wenchow und Tschangtehfu, wo die Zahl der polnischen Missionare bereits 20 beträgt⁷². Kindheit-Jesu-Verein, Verein der Glaubensverbreitung und Opus S. Petri haben gemeinsam mit der Herausgabe eines neuen polnischen Missionsorgans „Das Kreuz über dem Äquator“ begonnen⁷³.

In der Tschechoslowakei beging die Priestermissionsvereinigung das 10jährige Bestehen in der Diözese Leitmeritz, wo 90 Prozent des deutschen Klerus ihr angehören. Bei der Feier in Maria-schein gab Dechant Zischek, einer der ersten Vorkämpfer der böhmischen Missionssache, einen Überblick über die in diesen zehn Jahren geleistete Arbeit⁷⁴. Einen verheißungsvollen Anfang mit der Teilnahme an der überseeischen Mission machten die Schwestern von der Unbefleckten Empfängnis, deren erste Gruppe im September 1932 nach Britisch Guyana abreiste⁷⁵.

Auf das letztjährige Missionsleben in Italien fiel das helle Licht des ersten Nationalkongresses von Padua, der seine nachhaltige Wirkung nicht verfehlt hat⁷⁶. In einem eigenen Missionsschreiben wandte sich anschließend Kardinal La Fontaine von Venedig an Klerus und Volk⁷⁷. Aufschürlend wirkten auch die Propaganda-Feldzugreden von Msgr. Salotti, die er in Venedig, im Dom von Bologna, zu Chiavari und in andern großen Städten Italiens über das Missionswerk hielt zugleich zur Vorbereitung des Allgemeinen Missionssonntags 1932⁷⁸. Letzterer wurde auch im verflossenen Jahre wieder mit allgemeiner Teilnahme in ganz Italien begangen⁷⁹. Der Gebets- und Opfertag besonders der Kranken fiel 1933 auf den 4. Juni und wurde sorgfältig von den Mit-

⁶⁹ OR 8. 10. 32 n. 235 u. danach Antoniusb. 33, 51 ff. u. KM 33, 15; LMC 32, 567 ss.

⁷⁰ KM 33, 42 f. ⁷¹ OR 23. 2. 33 n. 42. ⁷² OR 24. 2. 33 n. 44.

⁷³ MC 33, 340. ⁷⁴ VKM 33, 15. ⁷⁵ OR 1. 10. 32 n. 110.

⁷⁶ Vgl. ZMR 1932 IV, Rundschau S. 346; dazu OR 30. 9. 32 n. 228; KM 33, 14 u. bes. AM 33, 221—224. ⁷⁷ OR 19. 10. 32 n. 244.

⁷⁸ OR 5. 10. 32 n. 232 u. 18. 10. 32 n. 243.

⁷⁹ Vgl. oben n. 15 u. 16 im ersten Teil.

gliedern der Unio Cleri vorbereitet. Namentlich ein stilvolles Propagandablatt, das gratis verteilt wurde, half den schönen Tag würdig gestalten⁸⁰. Auf der Jahresversammlung der Unio Cleri pro missionibus im Februar d. J. im Römischen Propagandapalast gab der neue Nationaldirektor Msgr. Ciarappa einen Überblick über die enorme Propagandarbeit im vergangenen Jahre. Bei der Aufstellung des neuen Jahresprogramms wurde besonders auf die Vertiefung der Missionsarbeit in Klerus und Volk gedrungen und der Besuch der Pilger des heiligen Jahres im Lateran-Missionsmuseum empfohlen. Msgr. Salotti betonte die enge Verbundenheit und Bedeutung des Priestermissionsvereins mit dem Werke der Glaubensverbreitung und der Propaganda. Bei der feierlichen Papstaudienz betonte Pius XI. besonders die bewußte Auswirkung des Erlösungsgedankens für das Missionswerk⁸¹. Der 3. Missionskongreß der italienischen Universitätsstudenten am 11. und 12. Februar d. J. zählte gegen 100 Teilnehmer. Msgr. Coffano, Generalassistent der katholischen Hochschulen, hielt hierbei ein ausgedehntes Referat über das gesamte Missionswerk unter Pius XI. und seine großen Probleme, während Msgr. Anichini den Einfluß der Caritas auf die Jugenderziehung im Missionswesen und Propagandaprofessor Dr. P. Yuping über die Missionen seines Heimatlandes China sprach⁸². Eine regelrechte Missionsstudienwoche veranstaltete die studentische Missionsliga vom 4.—8. September ebenfalls in Rom, wobei das Hauptproblem neben der Organisation und praktischen Arbeitsmethoden die afrikanische Mission bildete. Umrahmt wurde die Veranstaltung mit morgen- und abendlichen religiösen Übungen, Film- und theatralischen Darbietungen und schließlich gekrönt durch die Papstaudienz am 8. Sept.⁸³. Wenn auch stiller so doch nicht weniger intensiv und wichtig für die spätere Missionsarbeit des Klerus laufen die unübersehbaren Kurse, Studienveranstaltungen usw. der Missionsliga in den Seminarien. Seitens der Unio Cleri fanden allein 1932 über 20 solche Bildungskurse statt⁸⁴. Eine authentische Berechnung des italienischen Missionspersonals ergab am 30. Juni 1930: 35 männliche Institute mit 1560 Missionaren unter Leitung der Propaganda und 364 unter andern Kongregationen, zusammen 1924 Priester sowie 867 Brüder; ferner 45 weibliche Institute mit 2442 Schwestern in Propaganda- und 2077 in andern Missionen sowie 1529 Novizinnen d. i. insgesamt ohne die Novizinnen ein Missionspersonal von 7310⁸⁵. Wohl die imponanteste Missions-sendungsfeier konnten die Salesianer Don Boscos auch in diesem Jahre wieder veranstalten mit 150 Priestern, Klerikern und Brüdern und 30 Schwestern⁸⁶. Neue Missionskonvente eröffneten die Franziskanerkonventualen⁸⁷ und die Trinitarier in Palästrina für ihre Madagaskarmission⁸⁸. Das goldene Jubiläum feierte die italienische Antisklavereikonferenz im Römischen Oratorium Barromini gleichzeitig mit dem 100jährigen der Antisklavereibewegung überhaupt⁸⁹.

⁸⁰ AM 33, 225—230; LMC 33, 345.

⁸¹ LMC 33, 169 s.; OR 24. 2. 33 n. 46.

⁸² OR 15. 2. 33 n. 38; LMC 33, 170; vgl. AM 33, 231 s.

⁸³ OR 6. 9. 33 n. 208.

⁸⁴ AM 33, 213 ss. bes. p. 217; LMC 33, 281 La propaganda missionaria nei Seminari. ⁸⁵ AM 33, 62 ss. ⁸⁶ Bollettino Sales. 33, 289.

⁸⁷ OR 9. 10. 32 n. 236.

⁸⁸ OR 25. 9. 32 n. 224.

⁸⁹ OR 3. 6. 33 n. 130. Ein neues Missionsgebiet erhielten die norditalienischen Passionisten in Tanganika. Golgotha 33, 204.

In Spanien leidet das heimatliche Missionsleben nicht wenig unter dem Druck der radikalen Verhältnisse. Trotzdem finden vereinzelt große Missionsveranstaltungen statt, z. B. am 28. und 29. Mai d. J. in Barcelona die von der *Unio Cleri Spaniens* arrangierte 19. Jahrhundertfeier der Welterlösung und Weltmission mit Pontifikalamt des Bischofs von Urgel und entsprechenden Propagandareden⁹⁰. Auch in den Zufluchtsorten der spanischen Jesuiten scheint das Missionsleben neu aufzuleben und auf ihre dortigen Schüler überzugehen, z. B. in dem früheren Colegio de Vigan, das nach dem portugiesischen Entre-os-Rios verlegt worden ist⁹¹.

Auf England hat die belgische Bewegung *Pro apostolis* übergegriffen und im September 1932 zunächst im Kolleg zu Leeds mit einer Gruppe und dem Organ *Crusade of Mission Study* einen vereinerhebungsvollen Anfang gemacht⁹². Fördernd auf die heimatliche Missionsaktion in England wirkt namentlich die wegen Naturalisierung oder Einholung notwendiger Amtszeugnisse erforderliche Ansiedlung verschiedener in den britischen Kolonialgebieten tätigen Missionsgesellschaften. Schwer wird aber von den in britischen Gebieten Afrikas missionierenden Orden und Gesellschaften das Nichteinhalten der Versprechungen seitens der Londoner Regierung betreffs Finanzierung der Schulen und Lehrpersonen in den Missionen nach Erfüllung der äußerst harten Bedingungen und finanziellen Missionsbelastungen empfunden. Auch wird von der englischen Gruppe der Freimaurerei berichtet, daß sie in ihrem neuen Programm den Kampf gegen die Missionen aufgenommen hat, da sich diese angeblich nicht genügend gegen den Imperialismus einsetzen, sondern ihn begünstigen⁹³.

Sehr schwer macht sich, wie bereits erwähnt, in Nordamerika die finanzielle und wirtschaftliche Weltkrise auf die gesamte Missionsaktion geltend. Die Einnahmen nicht nur der großen Päpstlichen Werke, sondern vor allem auch die Einkünfte der Missionsanstalten und ihrer Missionen gehen katastrophal zurück. — Eine großartige Entfaltung hat der Missionskreuzzug der Studierenden genommen. Anfang 1932 zählte er an 2900 Studienanstalten insgesamt 510 000 Mitglieder und war auch an einigen auswärtigen Hochschulen mit seinen Gruppen vertreten. Der 8. vom 8.—11. August d. J. in Cincinnati stattgefundene Kongreß hatte Teilnehmer aus 42 Diözesen. Als Hauptvorsitzender gab Bischof Schrembs dem Kongreß wie der ganzen *Crusade* das Leitmotiv: Vorwärts mit Mut und Gottvertrauen!⁹⁴ Eine verdiente Ehre wurde dem Maryknoll Missionsinstitut zuteil durch die Erhebung seines Gründers und höchsten Obern Msgr. Walsh zum Titularbischof. Maryknoll zählt jetzt im 22. Jahre seines Bestehens 160 Priester, 70 Brüder und 470 Schwestern, wovon 170 in den Missionen sind⁹⁵. Für die inländische Negermission von Bedeutung ist die Einweihung des ersten Gebäudekomplexes der von Katharina Drexel gestifteten katholischen Negeruniversität zu N. Orleans durch Se. Eminenz Kardinal Dougherty von Philadelphia⁹⁶. Das Interesse für die Heranbildung von Neger-

⁹⁰ Vgl. n. 110 von *España Misionera*, dem Monatsblatt der span. *Unio Cleri*. ⁹¹ *El Siglo de las Misiones* 33, 24 u. 184.

⁹² *Pro apostolis* 33 n. 112. ⁹³ Vergißmeinn. 33 n. 9.

⁹⁴ OR 28. 8. 33 n. 201; LMC 33, 496; über Stand u. Organisation s. auch KM 33, 241 f. Vgl. bes. die Oktobernummer 1933 (vol. XIII, n. 1) von *The Shield*. ⁹⁵ OR 30. 4. 33 n. 102. LMC 33, 341. ⁹⁶ OR 4. 11. 32 n. 257.

priestern in den Vereinigten Staaten scheint aber eher zurück- als vorwärtszugehen.

Unter den Studenten Kanadas hat sich nach Versagen der 1923 von einem französischen Missionar gegründeten Unio apostolica und der Lega Missionaria, die 1926 von einem andern Missionar ins Leben gerufen worden ist, seit 1932 eine rege Aktion zugunsten einer kanadischen Mission Crusade nach dem Muster in den Ver. Staaten gebildet. Im September 1932 hatte diese Kreuzzugs-idee bereits 52 000 und im Januar d. J. über 100 000 Mitglieder gewonnen; im Mai zählte die Crusade in 600 Sektionen 130 000 Anhänger. Jede Gruppe verpflichtet sich, dem Päpstlichen Missionswerke beizutreten, bewahrt sich aber auch viel eigene Freiheit⁹⁷. — Zur Gewinnung der Intellektuellen für die Missionsaufgaben der Kirche hielt der bekannte P. Perbal S. J. an der Universität von Ottawa eine Reihe von Missionskonferenzen, die in französischer wie englischer Sprache erschienen sind⁹⁸.

KLEINERE BEITRÄGE

Neue Funde zur „História de Japão“ von P. Luis Frois S. J.

Von P. Dr. Dorotheus Schilling O. F. M. in Rom

In einer Würdigung der Verdienste des P. Luis Frois um die Missionsgeschichte Ostasiens schrieb 1925 P. Georg Schurhammer S. J. bezüglich der „Geschichte Japans“ dieses fleißigen und fruchtbaren Schriftstellers: „Ganz verloren ist der Zweite Teil, der in 99 Kapiteln die Geschichte Japans von 1578—1589 enthält“¹. 1926 erschien im Verlag der Asia Maior, Leipzig, das von Missionswissenschaftlern und Japanologen warm begrüßte Werk „Die Geschichte Japans (1549—1578) von P. Luis Frois S. J.“ nach der Handschrift der Ajudabibliothek in Lissabon übersetzt und kommentiert von G. Schurhammer und E. A. Voretzsch². In der Einleitung³ heißt es: „Die übrigen 99 Kapitel, die bis 1589 reichten, sind verloren. Vielleicht schon lange, denn unter den Bänden ‚Jesuitas na Asia‘, die um dieselbe Zeit wie der unsere [nämlich der übersetzte Kodex] in Makao abgeschrieben wurden, befindet sich einer, der die Fortsetzung unserer Geschichte von 1588 bis 1593 enthält. (49—4—57.) Die Abschrift nennt keinen Verfasser, aber Stil und Anordnung lassen Frois als Urheber vermuten, und in den Einleitungssätzen knüpft der Chronist an das Jahr 1578, also anscheinend an unsere Abschrift, an und sucht durch einen raschen Rückblick auf die dazwischenliegenden Jahre die heute bestehende Lücke auszufüllen.“

Inzwischen habe ich den verloren geglaubten Zweiten Teil der „Geschichte Japans“ von Frois in Toulouse und Lissabon entdeckt⁴, so daß die portugiesische Handschrift dieses umfassenden Werkes nun lückenlos bis auf den einleitenden geographisch-ethnographischen Abschnitt des Ersten Teiles über das Missionsobjekt in der Kopie des P. Joseph Montanha S. J. vorliegt, während das Original von Frois als

⁹⁷ LMC 33, 345 s.

⁹⁸ Aucam 33, 225.

¹ P. Luis Frois S. J., ein Missionshistoriker des 16. Jahrhunderts in Indien und Japan, in: Stimmen der Zeit 55 (109. Bd.), Freiburg 1925, 462.

² Siehe z. B. die Besprechung von Schmidlin in der ZM 17, Münster i. W. 1927, 173 f.

³ S. XV.

Zeitschrift für Missionswissenschaft. 23. Jahrgang